

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate

sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftskeller

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureau von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Dreizehnter Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 30.

15. April 1891.

Auf dem die offene Handelsgesellschaft in Firma Emil Schöne & Co. in Dhorn betreffenden Folium 191 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute verlaublich, daß der Gesellschafter Herr Fabrikant Ernst Gustav Mühe in Dhorn ausgeschieden, daß hierdurch die offene Handelsgesellschaft aufgelöst worden ist und daß der nunmehr alleinige Inhaber des Geschäfts, Herr Fabrikant Emil Bernhard Schöne, dasselbe unter der bisherigen Firma fortführt.  
Pulsnik, am 11. April 1891.

Das Königl. Amtsgericht.  
Dr. Sempel.

### Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs

am 23. ds. M. wird Abends 7/8 Uhr im Saale des Hotels zum grauen Wolf ein Festmahl stattfinden, zu welchem die Herren aus der Stadt und Umgegend hiermit ergebenst eingeladen werden. Gedeck, einschließlich Tafelmusik 2 M. 50 P.

Listen zur Einzeichnung, die spätestens bis 20. d. M. zu bewirken ist, liegen in der Rathschreiberei, sowie im Anmeldezimmer des königlichen Amtsgerichtes aus.  
Pulsnik, den 14. April 1891.

Schubert, Bergstr.

Dr. Sempel, Amtsrichter.

### Bekanntmachung,

die Wahl zur Landessynode im V. Wahlbezirk betreffend.

Bei der am 8. dieses Monats hier stattgefundenen Wahl zur Landessynode für den V. Wahlbezirk sind  
Herr P. Dr. ph. Schönberg in Weistropp  
als geistlicher,

und

Herr Oberamtsrichter Weidauer in Roffen  
als weltlicher

Abgeordneter gewählt worden.

Weissen, am 11. April 1891.

Der Wahlkommissar für den V. Synodal-Wahlbezirk.

Geheimer Regierungsrath v. Kirchbach, Amtshauptmann.

### Die europäische Lage.

Es ist zwar stets thöricht und verhängnißvoll, die Welt nur unter dem Gesichtspunkte der Schwarzseherei zu beurtheilen, denn die Erfahrungen langer Jahrhunderte beweisen, daß nicht der hundertste Theil der schlimmen Befürchtungen und bösen Prophezeihungen in Erfüllung gegangen ist, und daß außerdem in schlimmen Lagen für die Völker oder einzelnen Menschen sich sehr oft noch rascher ein befriedigender Ausweg gefunden hat, als man glaubte. Wenn man daher auch schon aus Klugheitsgründen keiner Schwarzseherei huldigen darf, so können doch Situationen im Leben wie in der Weltlage eintreten, welche zur Vorsicht mahnen, und neuerdings will man aus allerlei bedenklichen Anzeichen auf eine Verschlechterung der europäischen Lage schließen, und dies wäre dann allerdings ein Zustand, welcher die Aufmerksamkeit aller Politiker und Bürger verdiente. Gewiß war das düstere Attentat in Sofia, welches im Falle seines vollständigen Gelingens eine Umwälzung in Bulgarien heraufbeschwören konnte, kein gutes Anzeichen für die europäische Lage, auch wird man den Sturz Crispi's in Italien und die als wahrscheinlich geltende Abberufung des sehr maßvoll urtheilenden französischen Botschafters Herbet in Berlin nicht als eine Stärkung der Friedenspartei ansehen können, doch glauben wir daraus noch lange keine Verfinsternung des politischen Horizonts in Europa folgern zu dürfen, denn Symptome sind doch noch keine Thatfachen und man redet bis jetzt nur von Symptomen. Freilich sind auch zwei Thatfachen vorhanden, welche Europa nicht zu einer vollen harmonischen Friedensära gelangen lassen, es ist dies die Unzufriedenheit Rußlands mit dem Stande der Dinge auf der Balkanhalbinsel und die Unzufriedenheit Frankreichs mit dem Frankfurter Frieden. Beide unzufriedenen Großmächte, Rußland und Frankreich, haben sich aber schon seit langen Jahren darauf vorbereitet, bei passender Gelegenheit ihren Herzenswunsch zu erfüllen, Rußland auf der Balkanhalbinsel, Frankreich am Rhein, beide Großmächte haben auch ihre Heere von Jahr zu Jahr stärker gerüstet, aber es ist doch sehr die Frage, ob sie die Zeit zum Losschlagen für besonders geeignet halten. Beiden unzufriedenen Mächten steht ja ein starker, und man kann wohl mit Recht sagen, ein sehr starker mitteleuropäischer Staatenbund entgegen, der entschlossen ist, sich mit aller Macht den etwaigen Friedensstörern entgegenzustellen, auch weist die gesunde politische Vernunft eine ganze Anzahl europäischer Staaten, wie England, die Türkei, Rumänien und Bulgarien, auf die Seite des Dreibundes, da sämtliche vier Staaten von einem über Europa dominirenden Rußland und Frankreich

nur Nachteile zu befürchten hätten. Wir halten also die Friedenspartei in Europa entschieden noch viel stärker als die Kriegspartei und deshalb befürchten wir auch für diesen Sommer noch keinen Kriegsausbruch, wenn wir auch die europäische Lage keineswegs als rosig bezeichnen wollen, denn Europa frant noch an den alten Uebeln der französischen Revanchelust und dem nach der Türkei verlangenden Panrussenthum. Zweifellos ist also die Kriegslust in großen und mächtigen Parteien vorhanden, aber die Friedenspartei ist stärker und vor allen Dingen wird es sowohl dem Caren Alexander von Rußland, den man übrigens persönlich als friedliebend bezeichnet, als auch den Präsidenten der französischen Republik sehr schwer werden, sich zu einem festen Bunde die Hände zu reichen und Mitteleuropa vor die Schranken zu fordern, denn die Verantwortung für einen solchen Schritt ist eine ganz ungeheure, da selbst die größten Herrscher nie wissen können, wie ein von ihnen begonnener Krieg für sie und ihre Völker enden wird. Auch dürften die Erfahrungen des letzten deutsch-französischen Krieges den Franzosen doch noch schwerer in den Knochen liegen, als sie selbst zugestehen. Mit anderen Worten, es wird in Frankreich wie auch in Rußland nicht an gewichtigen Stimmen fehlen, welche ihren Einfluß für die Erhaltung des Friedens geltend machen würden.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der Gedankenleser Carl Riedel aus Prag hielt am Sonntag Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ seinen angekündigten Vortrag vor leider einer nur geringen Zuhörerschaft ab. Durch seine einfache Art, mit welcher er den Anwesenden entgegenkam, durch seine wissenschaftliche und zugleich lehrreiche Auseinandersetzung der zur Ausführung kommenden Experimente, noch mehr aber durch das ausnahmslos vortreffliche Gelingen derselben hatte er nicht nur die vor der Vorstellung leise gehegten Zweifel der meisten Zuhörer zerstreut, sondern sich die Herzen derselben im Sturme erobert. Reicher Beifall ward ihm nach jeder gelösten Aufgabe zu Theil und die Anwesenden verließen denn auch den Saal nach Schluß der Vorstellung mit größter Befriedigung. Es wird gewiß mit Freude begrüßt, daß Herr Riedel sich veranlaßt gefühlt hat, hier noch einen Vortrag und zwar heute Dienstag Abend zu geben, ein größerer Kreis von Zuhörern, darunter auch Damen, sind sicher zu erwarten. Verspricht ja Herr Riedel viel Ueberraschendes auszuführen.

Pulsnik. Der Monat April galt und gilt von jeher als das treffendste Bild der Unbeständigkeit und Veränderlichkeit und in einer ganzen Reihe von Sprichwörtern

hat der deutsche Volksgedanke und -Witz mehr oder minder sinnig diesen seinen wetterwendischen Charakter zum Gegenstand genommen und zum Ausdruck gebracht. Dieses Jahr aber scheint nicht geneigt zu sein, seinen alten Ruf zu rechtfertigen. Mit einer wahrhaft bewundernswürdigen Konsequenz und Ausdauer, die einer besseren Sache würdig wäre, behält er die einmal eingeschlagene Richtung bei, indem er uns fortwährend mit einem Wetter beglückt, welches Allem eher, als der gegenwärtigen Jahreszeit entspricht. Dieses Jahr würde man gewiß für einen möglichst baldigen Umschwung in den Witterungsverhältnissen und für etwas Wankelmuth sehr dankbar sein. Dabei hat sich die Temperatur in einer Weise erniedrigt, daß man sich nach Sibirien oder an den Nordpol versetzt wähnen könnte. Wenn man erwägt, daß wir schon nahe am Mai und vom Höhepunkte des Jahres, dem Johannisfeste, kaum noch 10 Wochen entfernt sind, so mußte uns beim Anblicke des vor Kurzem noch frischgefallenen Schnees und des niedrigen Thermometerstandes ein Bangen beschleichen, was aus dem bevorstehenden Sommer eigentl. werden soll und ob er überhaupt zur Herrschaft gelangt.

Mit dem 10. April begann die Schonzeit für die Sommerlaichfische, als: Barben, Schleien, Weißfische, Zehnten, Maifische, Störe, Zander (Sandart), Karpfen (Raapfen, Kapf, Schied), Aelchen (Brafse, Braafse), Finten, Aalnde (Nersling), Döbel, Aeschen (Aisch), Karauschen, Rothfedern, Barsche, Rothaugen (Blöße) und Schmerlen. Von den gewöhnlichen Süßwasser-Fischarten dürfen vom 10. April bis mit 9. Juni, also volle zwei Monate hindurch, bloß noch Lachse, Lachs- und Bachforellen, Karpfen, Hechte, Aalraupen und Aale auf den Fischmarkt gebracht werden.

Die gegenwärtig im Stadt-Waldschlößchen zu Dresden stattfindende 27. Geflügelausstellung des dortigen Geflügelzüchtervereins erhielt am Freitag bereits sehr zahlreichen Besuch. Im Laufe des Tages erfolgte dann auch die Preisvertheilung, wobei als Preisrichter für Hühner und größeres Geflügel die Herren August Kienitz-Görlitz, Rud. Kramer-Neuditz und Ingenieur E. Lehmann-Dresden, für Tauben die Herren E. Thiele-Großenhain, H. Michael-Berlin und E. Claus-Dresden und als Obmänner des Preisrichter-Kollegiums die Herren A. Leipert-Dresden und G. Torges-Dresden funktionirten. Den ersten Ehrenpreis, die große silberne Medaille, erhielt Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde auf einen Stamm goldhangener Phönixhühner. Die Geld-Ehrenpreise der Stadt Dresden zu 20 Mark wurden zuerkannt den Herren Ebert-Dresden auf Houdans, Thate-Pirna auf Langhan, Rosenhain-Oranienburg auf Spanier, Frau Lüders-Trachenberge auf Truthühner; die beiden Ehrenpreise der Stadt Dresden